

DAS HÜTEN DER ZUNGE

vom ehrenwerten Gelehrten

Muḥammad Ibn Ṣāliḥ al-'Uṭaymīn

حفظ اللسان



Herausgeber & islam. Lektorat:
Eyad Hadrous

Autor:

Muḥammad Ibn Ṣāliḥ al-‘Uṭaymīn

ISBN 978-3-942682-33-6

2., verbesserte Auflage
Berlin, 24. Schawwāl 1441 / 16. Juni 2020

Copyright © 1441 / 2020
www.hadrous.de

جميع الحقوق محفوظة

Haftungsausschluss

Eyad Hadrous hat es sich zur Aufgabe gemacht, zu einem besseren Verständnis des Islāms, als Lehre und Lebensweise, beizutragen und des Weiteren den deutschsprachigen Muslimen eine Stütze zu bieten, sich sachgerecht in deutscher Sprache über ihre Religion zu informieren. Ebenso beabsichtigt er, Missverständnisse und Vorurteile über den Islām abzubauen. Hierbei ist ihm wichtig, dass man auf die Quellen des Islāms zurückgreift, das heißt auf den Qur'ān und die authentische Sunnah. Dabei achten wir auf das Verständnis unserer rechtschaffenen Vorfahren.

Alle Veröffentlichungen, die unter anderem aus dem Arabischen übersetzt worden sind, können über gewisse Praktiken eines islāmischen Staates mit islāmischer Rechtsprechung berichten, was durchaus nach deutschen Maßstäben missverstanden werden könnte. Keineswegs soll dies ein Aufruf dazu sein, vielmehr ist es eine Aufklärungsarbeit, um Missverständnisse und Vorurteile abzubauen, dafür ist es unabdingbar über die islāmische Sichtweise zu berichten. Der Islām ist eine Religion des Friedens, der Ruhe und eine Religion des Wissens und der Toleranz.

Dieses Werk, einschließlich all seiner Teile, ist geschützt. Jede **veränderte** Verwendung - auch auszugsweise - ist ohne schriftliche Genehmigung von Eyad Hadrous nicht erlaubt. **Eine Vervielfältigung - ohne Veränderung - ist ausdrücklich erwünscht.**

Inhaltsverzeichnis

Die erste Gruppe	6
Das Rezitieren des Qur'ān	7
Das Gedenken	9
Das gute Gebieten und das schlechte verbieten	12
Die zweite Gruppe	26
Das Lästern	30
Die üble Nachrede	32
Das Lügen	41
Die dritte Gruppe	42
Das Geschwätz	42

Das Hüten der Zunge

حفظ اللسان

Autor:

Muḥammad Ibn Ṣāliḥ al-'Uṭaymīn

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Allāhs, des Allerbarmers,
des Allbarmherzigen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
alles Lob gebührt Allāh, dem Herrn der Welten,
und Segen und Frieden seien auf den Propheten
Muḥammad, dem Siegel der Propheten, und auf sei-
ne Familie, den Gefährten und jene, die ihnen in glei-
cher Weise folgen bis zum Tage der Auferstehung.
Es freut mich an diesem Abend, Donnerstag, den 3.
Rabīʿ aṭ-Ṭānī 1415 nach der *Hiğrah*, mich mit meinen
Brüdern hier in der Moschee von Dr. Nāsir al-Rašīd
zu treffen. Ich bitte Allāh *tabāraka wa taʿālā* diesen
Abend zu segnen und von Nutzen sein zu lassen. Ich
bitte Ihn, uns Rechtleitung, Gottesfurcht, Tugend
und Wohlstand zu geben. Mein Bruder, der Ṣayḥ
ʿAbdillāh Ibn Ṣāliḥ Ḥālid Aqilan, hatte erwähnt, dass
es eine Verallgemeinerung bezüglich des Titels die-
ses Vortrags gab. Womöglich bringt diese Verallge-
meinerung Gutes, denn „*der Charakter des Muslims*“
ist durchaus ein allgemeineres Thema als „*das Hüten*

der Zunge“. Auch könnte dies ein Anknüpfungspunkt dafür sein, außer dem Hüten der Zunge, einen weiteren Vortrag über den Charakter des muslimischen Mannes zu halten.

Das Thema, das wir heute ausgewählt haben, nämlich das Thema ‚*Das Hüten der Zunge*‘, braucht ein jeder Muslim zu jeder Zeit und an jedem Ort. Es ist sehr wichtig. Insbesondere in unserer Zeit, in der das Gerede und die vielen Fragen und Antworten und was damit zusammen hängt vermehrt anzutreffen sind. Wie bekannt ist kann man das, was der Mensch sagt, in drei Gruppen unterteilen.

Der Qur'ān ist das beste Wort und das beste Gedenken

Die erste Gruppe beinhaltet diejenigen Worte, die den Aussprechenden näher zu Allāh bringen. Alles, was der Mensch sagt, wird in drei Gruppen unterteilt.

Zum einen sind es die Worte, für die der Aussprechende belohnt wird. Das sind all die Worte, die uns Allāh und Sein Prophet - Allāh segne ihn und gebe ihm Heil! - angeordnet haben, zu sagen. Das ist ein großes Kapitel, das unter anderem auch das Rezitieren des

Qur'āns umfasst. Der Qur'ān ist das beste Wort und das beste Gedenken (Dīkr), weil er das Wort Allāhs 'azza wa ġall ist, das Wort das Er tatsächlich mit seinen Buchstaben ausgesprochen und Ġibrīl عليه السلام aufgetragen hat. Ġibrīl عليه السلام, der vertrauenswürdige Geist (ar-Rūḥ al-Amīn), wurde damit zum Herzen des Propheten Muḥammad ﷺ entsandt. Allāh ﷻ sagt:

﴿وَأَنَّهُ لَنَزِيلُ رَبِّ الْعَالَمِينَ ﴿٦٠﴾ نَزَلَ بِهِ الرُّوحُ الْأَمِينُ ﴿٦١﴾ عَلَىٰ قَلْبِكَ لِتَكُونَ مِنَ الْمُنذِرِينَ ﴿٦٢﴾ بِلِسَانٍ عَرَبِيٍّ مُّبِينٍ ﴿٦٣﴾﴾

„Und dein Herr ist fürwahr der Allmächtige und Barmherzige. Und er ist ganz sicher eine Offenbarung des Herrn der Weltenbewohner; mit dem der vertrauenswürdige Geist herabgekommen ist auf dein Herz, damit du zu den Überbringern von Warnung gehörst, in deutlicher arabischer Sprache.“

[26: 192-195]

Und wie soll der Qur'ān nicht das beste und glorreichste Wort sein, wenn es doch das Wort Allāhs tabāraka wa ta'ālā ist, welches wahre Überlieferungen, nützliche Geschichten und gerechte Vorschriften beinhaltet. Der Qur'ān ist das Wort Allāhs, womit diejenigen errettet werden, die sich an ihn halten und diejenigen in die Irre gehen und untergehen, welche

die Rechtleitung woanders suchen.

Es wurde authentisch überliefert, dass der Prophet ﷺ sagte: „Derjenige, der einen Buchstaben aus dem Qur’ān liest, bekommt eine Belohnung (Ḥassanah) und für eine Ḥassanah bekommt er zehn Ihresgleichen. „Ich sage nicht Alif Lām Mīm ist ein Buchstabe, sondern Alif ist ein Buchstabe und Lām ist ein Buchstabe und Mīm ist ein Buchstabe.“

[at-Tirmidī]

Das Gedenken Allāhs

Zu den Worten, die ebenfalls zu dieser ersten Gruppe gehören, ist das Gedenken Allāhs ‘azza wa ġall zu nennen. Denn das Gedenken Allāhs ﷻ, wie das *Tahlīl* (Das Sagen von *Lā ilāha illa Allāh*), *Takbīr* (Das Sagen von *Allāhu Akbar*) und *Tasbīḥ* (Das Sagen von *Subḥānallāh*) gehören zu den besten Taten und zu den verbleibenden rechtschaffenen Werken (*al-Bāqiyātu-ṣ-Ṣālihāt*), worüber Allāh ta‘ālā sagt:

﴿ الْمَالُ وَالْبَنُونَ زِينَةُ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَالْبَاقِيَاتُ الصَّالِحَاتُ خَيْرٌ عِنْدَ رَبِّكَ ثَوَابًا وَخَيْرٌ أَمَلًا ﴾

„Der Besitz und die Söhne sind der Schmuck des diesseitigen Lebens. Das Bleibende aber, die rechtschaffenen Werke -, sie sind bei deinem Herrn

besser hinsichtlich der Belohnung und besser hinsichtlich der Hoffnung.“

[18:46]

Es wurde authentisch überliefert, dass der Prophet - Allāh segne ihn und gebe ihm Heil! - berichtete, dass Allāh *tabāraka wa ta‘ālā* sagt: „Wer Mir im Inneren gedenkt, so gedenke Ich seiner bei Mir selbst. Und wer Mich in einer Versammlung gedenkt, so gedenke Ich ihm in einer größeren und besseren Versammlung.“

[Aḥmad]

So ist das Gedenken Allāhs das Leben der Herzen, die Ruhe der Herzen, die Geselligkeit der Einsamen und die Warnung für die Abgelenkten. So riet der Prophet - Allāh segne ihn und gebe ihm Heil! - einem Mann und sagte ihm: „Deine Zunge sollte ständig befeuchtet bleiben durch das Gedenken Allāhs (*‘azza wa ḡall*).“

[Aḥmad]

Oh Bruder, gedenke Allāhs und probiere es aus. Du wirst Licht in deinem Herzen finden, Ruhe und Gelassenheit. Deine Brust weitet sich aus und das Gedenken Allāhs bedarf keiner Anstrengung. Man kann seinem Herrn im Stehen, im Sitzen oder im Liegen gedenken. So sagt Allāh *tabāraka wa ta‘ālā*:

﴿ إِنَّ فِي خَلْقِ السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ وَاخْتِلَافِ اللَّيْلِ وَالنَّهَارِ لآيَاتٍ
لِّأُولِي الْأَلْبَابِ ﴿۱۹۰﴾ الَّذِينَ يَذْكُرُونَ اللَّهَ قِيَامًا وَقُعُودًا وَعَلَىٰ جُنُوبِهِمْ
وَيَتَفَكَّرُونَ فِي خَلْقِ السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ رَبَّنَا مَا خَلَقْتَ هَذَا بَاطِلًا
سُبْحَانَكَ فَقِنَا عَذَابَ النَّارِ ﴿۱۹۱﴾

„In der Schöpfung der Himmel und der Erde und in dem Unterschied von Nacht und Tag liegen wahrlich Zeichen für diejenigen, die Verstand besitzen, die Allāhs stehend, sitzend und auf der Seite (liegend) gedenken und über die Schöpfung der Himmel und der Erde nachdenken: „Unser Herr, Du hast (all) dies nicht umsonst erschaffen. Preis sei Dir! Bewahre uns vor der Strafe des (Höllen-) Feuers.“

[3 : 190-191]

Wir bitten Allāh, uns dazu zu zählen. Gedenke Allāh (‘azza wa ġall) mit deiner Zunge und mit deinem Herzen. Gedenke Allāh nicht während du abgelenkt bist. Gedenke Allāh mit deinem Herzen, wie du Ihm mit deiner Zunge gedenkst. Denn das Gedenken Allāh mit der Zunge kommt vom Gläubigen und vom Heuchler, vom Guten und vom Schlechten. Und dies nützt nicht allen, o Allāh, außer wenigen.

Gebiete das Gute und verbiete das Verwerfliche

Zu den weiteren Worten, die zu dieser ersten Gruppe gehören, für die der Aussprechende belohnt wird und Allāhs Wohlgefallen herbeigeführt wird, gehört das Gute zu gebieten und das Verwerfliche zu verbieten. Dies stellt die Besonderheit dieser Ummah dar und damit wurde sie besser gestellt als andere. So sagt Allāh *tabāraka wa ta‘ālā*:

﴿ كُنْتُمْ خَيْرَ أُمَّةٍ أُخْرِجَتْ لِلنَّاسِ تَأْمُرُونَ بِالْمَعْرُوفِ وَتَنْهَوْنَ عَنِ الْمُنْكَرِ وَتُؤْمِنُونَ بِاللَّهِ ﴾

„Ihr seid die beste Gemeinschaft, die für die Menschen hervorgebracht worden ist. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Verwerfliche und glaubt an Allāh.“

[3 : 110]

Allāh *ta‘ālā* sagt über die Kinder Israels (*Banū Isrā‘īl*):

﴿ لَعْنُ الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْ بَنِي إِسْرَائِيلَ عَلَى لِسَانِ دَاوُودَ وَعِيسَى ابْنِ مَرْيَمَ ذَلِكَ بِمَا عَصَوْا وَكَانُوا يَعْتَدُونَ ﴿٦٦﴾ كَانُوا لَا يَتَنَاهَوْنَ عَنِ مُنْكَرٍ فَعَلُوهُ لَبِئْسَ مَا كَانُوا يَفْعَلُونَ ﴾

„Verflucht wurden diejenigen von den Banū Isrā‘īls, die ungläubig waren, durch den Mund Dāwūds und ‘Īsas, des

Sohnes Maryams. Dies dafür, dass sie sich widersetzten und stets übertraten. Sie pflegten einander nichts Verwerfliches, das sie taten, zu verbieten. Fürwahr, wie schlimm ist, was sie zu tun pflegten!“

[5 : 78-79]

Also gehört das Gute zu gebieten und das Verwerfliche zu verbieten zu der Besonderheit dieser Ummah, solange die Ummah nicht gespalten ist. So sagt Allāh:

﴿وَلْتَكُنْ مِنْكُمْ أُمَّةٌ يَدْعُونَ إِلَى الْخَيْرِ وَيَأْمُرُونَ بِالْمَعْرُوفِ وَيَنْهَوْنَ عَنِ الْمُنْكَرِ وَأُولَئِكَ هُمُ الْمُفْلِحُونَ ﴿٥١﴾ وَلَا تَكُونُوا كَالَّذِينَ تَفَرَّقُوا وَاخْتَلَفُوا مِنْ بَعْدِ مَا جَاءَهُمُ الْبَيِّنَاتُ وَأُولَئِكَ لَهُمْ عَذَابٌ عَظِيمٌ ﴿٥٢﴾﴾

„Und es soll aus euch eine Gemeinschaft werden, die zum Guten aufruft, das Rechte gebietet und das Verwerfliche verbietet. Jene sind es, denen es wohl ergeht. Und seid nicht wie jene, die auseinander gingen und uneinig wurden, nachdem die klaren Beweise zu ihnen gekommen waren. Für jene gibt es gewaltige Strafe.“

[3 : 104-105]

Dies deutet darauf hin, dass das Unterlassen des Gebieten des Guten und des Verbieten des Verwerfli-

chen und nicht zum Guten aufzurufen zur Spaltung führt. Die Spaltung, die Gruppierung und die Aufteilung sind der Untergang der Ummah. Denn jede Gruppe der gespaltenen Ummah wird versuchen, ihrer eigenen Gesinnung zu folgen und niemand wird sie von dieser falschen, nichtigen Gesinnung abhalten können. Wir müssen jedoch wissen, was das Gute und was das Verwerfliche ist. Das Gute ist jede Sache, zu der die Religion aufgerufen hat; alles was Allāh und Sein Prophet befohlen haben, stellt das Gute dar. Die Vorschriften Allāhs sind alle gut und leider erlaubt es der zeitliche Rahmen nicht, sie alle aufzuzählen und zu erklären. Jedoch besagt die allgemeine Regel, dass alles, was Allāh und Sein Prophet befohlen haben, gut ist, akzeptabel und den gesunden Seelen lieb ist, denn sie wissen, dass es die Wahrheit (*al-Ḥaq*) ist.

Das Verwerfliche (*al-Munkar*) hingegen ist alles, was Allāh und Sein Prophet ﷻ verworfen haben. Das Verwerfliche zeigt sich im Verbot dessen, was verworfen ist, wieder. Alles, was Allāh und Sein Prophet verboten haben, ist verwerflich. Und wir müssen diese verbotenen Dinge verwerfen, entsprechend unserer Möglichkeiten und Fähigkeiten.

Das Gebieten des Guten und das Verbieten des Verwerflichen benötigt Anstand

Das Gute zu gebieten und das Verwerfliche zu verbieten verlangt bestimmte Voraussetzungen, die erfüllt werden müssen und Verhaltensregeln (*Adāb*), an die sich derjenige zu halten hat, der gebietet und verbietet. Zu diesen Voraussetzungen gehört die aufrichtige und reine Absicht gegenüber Allāh (*‘azza wa ġall*). Sprich derjenige, der das Gute gebietet und das Verwerfliche verbietet, muss die Absicht fassen, das Gebieten und Verbieten [allein] für Allāh zu tun, um die Religion unter den Muslimen aufrecht zu erhalten. Er darf nicht die Absicht haben den Menschen seine Macht und seine Kontrolle aufdrängen zu wollen und sich über die anderen zu stellen. Vielmehr muss er die Absicht fassen die gesetzlichen Regeln Allāhs unter Seinen Dienern, den Muslimen, aufrechtzuhalten. Er muss mit dem Gebieten des Guten und dem Verbieten des Verwerflichen die Absicht fassen, Allāhs Befehle einhalten zu wollen. Denn Allāh hat befohlen das Gute zu gebieten und das Verwerfliche zu verbieten. Er muss also dabei die Absicht fassen Allāhs Befehle einzuhalten damit er die Belohnung für das Gebieten des Guten und das Verbieten des Verwerflichen bekommt. Denn die Taten werden

entsprechend der Absichten bewertet. Wenn er also gebietet und verbietet, um Allāhs (‘azza wa ġall) Befehl einzuhalten, erhält er die dafür vorgesehene Belohnung.

Zudem muss er wissen, dass das was er gebietet im Qur’ān oder in der Sunnah des Propheten - Allāh segne ihn und gebe ihm Heil! - zu finden ist. Gemeint ist damit, dass man nicht als Unwissender gebietet und verbietet, denn die Unwissenheit ist eine Krankheit. Man muss verstehen, dass das Gebieten ohne Wissen zu einem Unheil führen könnte, das gravierender ist als der Nutzen, der daraus gezogen wird. Und wie viele haben etwas geboten, wovon sie ausgingen, dass es gut ist und es dabei schlecht war. Und wie viele haben etwas verboten, wovon sie ausgingen, dass es schlecht ist und es dabei gut war, ohne es zu wissen. Deshalb ist es unerlässlich zu wissen, was Allāh geboten und verboten hat, damit man weiß, wie man zu handeln hat und den klaren Blick (*Basīrah*) bekommt.

Dazu gehört auch, dass man weiß, ob derjenige, dem man das Gute gebieten und das Verwerfliche verbieten will, den Befehl missachtet oder unterlässt. Das heißt, man muss sich sicher sein, dass der Betroffene tatsächlich dem Befehl Folge leistet. Dies bedeu-

tet, dass man jemandem nicht befiehlt, das Gute zu tun, wenn dieser jemand bereits das Gute tut, da dies heißt, dass man ohne Wissen spricht. So sagt Allāh *tabāraka wa ta'ālā*:

﴿ وَلَا تَقْفُ مَا لَيْسَ لَكَ بِهِ عِلْمٌ ۚ إِنَّ السَّمْعَ وَالْبَصَرَ وَالْفُؤَادَ كُلُّ أُولَٰئِكَ كَانَ عَنْهُ مَسْئُولًا ﴾

„Und verfolge nicht das, wovon du kein Wissen hast. Gewiss, Gehör, Augenlicht und Herz, - all diese -, danach wird gefragt werden.“

[17 : 36]

Unser Prophet ﷺ hat uns hierin das beste Beispiel gegeben. So überlieferte uns Ġābir bin ‘Abdillāh: „Eines Freitags während der Prophet ﷺ die Freitagspredigt hielt, trat ein Mann in die Moschee [und setzte sich hin]. Der Prophet fragte ihn: „Hast du schon gebetet?“ Der Mann sagte: „Nein.“ Dann sagte der Prophet: „Dann steh auf und verrichte zwei Gebetseinheiten.“

[Buḥārī]

Er hat ihm also erst dann einen Befehl angeordnet, nachdem er ihn gefragt hat und sicher ging, dass der Mann das Gebet nicht verrichtet hatte. Mein Bruder, sei also nicht voreilig und erteile keine Befehle bis

du dir sicher bist, dass derjenige, dem du einen Befehl erteilen möchtest, das Befohlene auch tatsächlich noch nicht ausgeführt hat. Das gleiche gilt beim Verboten. Verbiete niemandem etwas, wovon du ausgehst, dass es verboten ist, bis du sicher bist, dass er auch dieses Verwerfliche in der Tat begangen hat.

Folgendes Beispiel soll dies verdeutlichen: ein Mann geht auf die Straße mit einer Frau, welche sowohl eine fremde Frau sein kann als auch eine von seiner Familie. Wenn es eine fremde Frau ist, dann wäre dies verwerflich, was man verbieten sollte. Wenn es eine Frau von seiner Familie ist, dann ist es geboten und erlaubt und darf nicht verworfen oder verboten werden. Kannst du in so einem Fall verbieten ohne zu wissen, wer sie ist? Die Antwort lautet nein. Du darfst nicht verbieten ohne zu wissen. Erst musst du sicher gehen, dass es sich bei dieser Frau nicht um eine seiner zur Heirat verbotenen Frauen aus seiner Familie (*Muḥrim*¹) handelt. Erst dann darfst du dieses verwerfliche Verhalten verbieten. Wir werden später noch darauf eingehen, dass derjenige, der das Gute gebietet und das Verwerfliche verbietet ein gutmütiger und sanfter Mensch sein muss. Zu den

1 Der *Muḥrim* ist ein Familienangehöriger, welcher der Frau verboten ist, sie zu heiraten, Darunter gehören z.B. der Bruder, Vater, Onkel, Sohn und andere, welche im Islām genau definiert sind. Es sind 22 Personengruppen.

Verhaltensregeln für das Gute gebieten und Verwerfliche verbieten gehören, dass man sich selbst das Gute gebietet, also dem Guten folgt und es selbst ausführt. Und wenn man das Verwerfliche verbieten will, sollte man der erste sein, der das Verwerfliche unterlässt. Denn es ist dumm und widersprüchlich, aber auch seltsam, dass man etwas gebietet, das man selbst nicht tut, oder etwas verbietet, was man selbst tut. Das wirkt entgegen jeglicher Vernunft und der Logik und ist nicht weise. Allāh *tabāraka wa ta'ālā* sagt über die Kinder Isrā'īl:

﴿ أَتَأْمُرُونَ النَّاسَ بِالْبِرِّ وَتَنْسَوْنَ أَنْفُسَكُمْ وَأَنْتُمْ تَتْلُونَ الْكِتَابَ ۗ أَفَلَا تَعْقِلُونَ ﴾

„Befehlt ihr denn den Menschen Güte, während ihr euch selbst vergesst, wo ihr doch die Schrift lest? Begreift ihr denn nicht?“

[2 : 44]

Die Frage hier ist eine tadelnde Frage, im Sinne von: "Habt ihr denn keinen Verstand, der euch davon abhält, das was ihr verbietet selbst zu begehen und was ihr gebietet selbst zu unterlassen?"

Allāh tabāraka wa ta‘ālā sagt:

﴿ يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا لِمَ تَقُولُونَ مَا لَا تَفْعَلُونَ ﴿٦١﴾ كَبِيرٌ مَقْتًا عِنْدَ اللَّهِ
أَنْ تَقُولُوا مَا لَا تَفْعَلُونَ ﴾

„O die ihr glaubt, warum sagt ihr, was ihr nicht tut?
Welch schwerwiegende Abscheu erregt es bei Allāh,
dass ihr sagt, was ihr nicht tut.“

[61 : 2-3]

Womöglich findet man jemanden, der beispielsweise den Leuten verbietet Zigaretten zu rauchen; er selbst konsumiert aber Zigaretten. *Subḥānallāh*, ist er denn noch bei Verstand? Wenn du bei Verstand bist, wieso verbietest du dann das, was du selbst tust?

Manch anderer verbietet das Lästern (*Gībah*) und sagt 'Person xy hat über mich gelästert'. Gerade mit dieser Aussage hat er selbst gelästert. *Subḥānallāh*, wie kannst du das Lästern verbieten, selber aber lästern? Und so weiter und so fort.

Zu den Anstandsregeln (*Adāb*) im Gebieten des Guten und im Verbieten des Verwerflichen gehört es, dass derjenige, der das Gute gebietet, der erste ist, der das Gute tut und derjenige das Verwerfliche verbietet, der erste ist, der das Verwerfliche unterlässt. Sonst

wäre dieses eine Dummheit und eine Seltsamkeit. Es ist in der Tat etwas seltsames, dass derjenige, der etwas befiehlt es selbst aber nicht tut oder etwas verbietet und es nicht unterlässt.

Zu den Anstandsregeln im Gebieten des Guten und im Verboten des Verwerflichen gehört auch die Eigenschaft der Sanftmütigkeit, die man innehaben sollte. Man sollte sanftmütig sein, wenn man das Gute gebietet und sanftmütig sein wenn man das Verwerfliche verbietet. Denn eine solche Eigenschaft gehört zu den Gründen, die dafür sorgen, dass das Gebot bzw. Verbot angenommen wird und man Folge leistet. Allāh *tabāraka wa ta'ālā* sagt zu Seinem Propheten Muḥammad ﷺ:

﴿فَبِمَا رَحْمَةٍ مِّنَ اللَّهِ لِنْتَ لَهُمْ وَلَوْ كُنْتَ فَظًا غَلِيظَ الْقَلْبِ لَانفَضُّوا
مِنْ حَوْلِكَ﴾

„Durch Erbarmen von Allāh bist du mild zu ihnen gewesen; wärst du aber schroff und hartherzig, so würden sie wahrlich rings um dich auseinandergelaufen.“

[3 : 159]

Sprich, aufgrund der Barmherzigkeit, die dir und

deinen Gefährten zuteil wurde. Und wie viele Leute haben Gewalt im Gebieten bzw. Verbieten angewandt mit der Folge, dass sich die betroffenen Menschen von ihm fernhielten und Allāh ihm in seinem Gebieten und Verbieten keinen glücklichen Ausgang [zuteil werden] ließ.

Und wie viele Menschen haben im Gebieten und Verbieten die Sanftmütigkeit, Gutmütigkeit und den guten Umgang angewandt und dafür viel Gutes gernget. Das ist die Bestätigung für die Aussage (Ḥadīṭ) des Propheten ﷺ:

„Allāh ist sanftmütig und liebt die Sanftmütigkeit und Er gibt für die Sanftmütigkeit das, was Er für die Gewalt nicht gibt.“

[Ibn Ḥibbān]

Die Sanftmütigkeit ist in all ihren Facetten gut. Hingegen bringt, voreilig zu sein, zu tadeln und zu drängen nichts Gutes mit sich. Allāh ist sanftmütig und liebt die Sanftmütigkeit in allen Angelegenheiten. Deswegen raten wir unseren Brüdern, die die Aufgabe übernommen haben, ganz gleich ob offiziell oder ehrenamtlich, das Gute zu gebieten und das Verwerfliche zu verbieten, die Sanftmütigkeit anzuwenden. Und was heute nicht geschieht, wird morgen gesche-

hen. Die Gewalt ist ein Grund für Trennung und für Hass, ja sogar hinsichtlich der Wahrheit, die dieser Tadelnde ausgesprochen hat. Denn viele Leute hassen die Wahrheit, weil eine bestimmte Person sie ausgesprochen hat und hassen die Wahrheit nicht, weil eine andere bestimmte Person dies tat. Der Grund liegt darin, dass sie die eine Person hassen und die andere Person lieben und weil die zweite Person angenehmer im Umgang ist. Daher mein Rat an meine Brüder, die diese gewaltige Angelegenheit übernommen haben in dieser gewaltigen Ummah, nämlich das Gebieten des Guten und das Verbieten des Verwerflichen, sanftmütig zu sein, soweit es ihnen nur möglich ist. Auch sollen sie nicht denken, dass wenn sie Gewalt anwenden und der Betroffene ihnen sofort Folge leistet, dass das besser ist als wenn sie ihn sanftmütig behandelt hätten und der Betroffene erst einige Zeit später Folge leistet. Denn in der ersten Variante leistete der Betroffene Folge aus Angst. In der zweiten Variante, in der Sanftmütigkeit angewendet wurde, leistete der Betroffene aus Überzeugung Folge. Und es gibt einen Unterschied zwischen dem einen und dem anderen. Es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen demjenigen, der etwas aus Überzeugung unterlässt und demjenigen, der etwas aus Angst und Furcht unterlässt. Denn derjenige, der

etwas aus Angst unterlässt, wird es nicht unterlassen, wenn er alleine ist und sich dabei vor dem Tadelnden in Sicherheit fühlt.

Das sind die Worte, die zur ersten Gruppe gehören, für die der Aussprechende belohnt wird.

Das Wissen ist die Grundlage der Religion. Lerne und lehre!

Dazu gehört auch das Erlangen des Wissens, das Lehren und Erlernen des Wissens. Das sind alles Worte für die der Mensch belohnt wird. Derjenige, der Wissen erlangt und derjenige, der im Ġihād ist, sind auf einer Stufe. Beide füllen eine Lücke. Deshalb sagt Allāh tabāraka wa ta'ālā:

﴿وَمَا كَانَ الْمُؤْمِنُونَ لِيَنْفِرُوا كَافَّةً فَلَوْلَا نَفَرَ مِنْ كُلِّ فِرْقَةٍ مِنْهُمْ طَائِفَةٌ لِيَتَفَقَّهُوا فِي الدِّينِ وَلِيُنذِرُوا قَوْمَهُمْ إِذَا رَجَعُوا إِلَيْهِمْ لَعَلَّهُمْ يَحْذَرُونَ﴾

„Es steht den Gläubigen nicht zu, allesamt auszurücken. Wenn doch von jeder Gruppe von ihnen ein Teil ausrücken würde, um (mehr) von der Religion zu erlernen und um ihre Leute zu warnen, wenn sie zu ihnen zurückkehren, auf dass sie sich vorsehen mögen.“
[9 : 122]

Gemeint ist, dass nicht alle Muslime in den *Ĝihād* ziehen sollen und es soll eine Gruppe bleiben, welche die Religion studiert und versteht, um ihre Leute zu warnen wenn sie zu ihnen zurückkehren. Das ist ein Beweis dafür, dass das Erlangen von Wissen dem *Ĝihād* für die Sache Allāhs gleicht. Das Bedürfnis des *Muġāhid* bezüglich der Erlangung des Wissens ist höher als das Bedürfnis eines Gelehrten, in den *Ĝihād* zu ziehen. Deshalb sind die *Muġāhidūn*, die nicht viel Wissen haben nicht gleichzusetzen mit den Gelehrten, die nicht am *Ĝihād* teilnehmen. Das Wissen, es zu lernen, es zu lehren, gehört zu den Worten, für die der Mensch belohnt wird und Allāhs Wohlgefallen herbeiführt. Daher mein Rat an meine Brüder und insbesondere an die Jugend sich Wissen anzueignen, es zu lernen und zu lehren und das von den Mündern der Gelehrten (*Šuyūḥ*), der Audioaufnahmen und von den Büchern. Diese zwei letzten Quellen und besonders die erste müssen zuverlässige Quelle sein. Sprich, es muss jemand sein, der zuverlässig und kompetent ist. Denn nicht jeder, der über das Wissen spricht, ist auch ein Gelehrter und nicht jeder Gelehrte ist zuverlässig und vertrauenswürdig. Das Wissen ist die Grundlage der Religion. Nimm das Wissen also nicht von demjenigen, durch den du befürchtest, in die Irre zu gehen. Sei vorsichtig und nimm das Wissen von

einem Gelehrten, der in seinem Wissensstand und seiner Religion zuverlässig und vertrauenswürdig ist. So kannst du auf ein Fundament aufbauen.

Das sind Worte bzw. Aussagen, die der Mensch mit der Zunge spricht und wofür man belohnt wird.

Worte durch die man eine Sünde begeht

Die zweite Gruppe umfasst die Worte, durch die man eine Sünde begeht und den Zorn des Herrn herbeiführt, wenn man sie ausspricht. Es sind alle Worte, die Allāh und Sein Prophet - Allāh segne ihn und gebe ihm Heil! - verboten haben. Mit diesen Worten begeht man eine Sünde. Der Prophet ﷺ hat vor den Fehlritten der Zunge sehr stark gewarnt.

„Von Mu‘āḍ Ibn Ğabal, Allāhs Wohlgefallen sei auf ihm, der gesagt hat:

Ich sagte: „O Gesandter Allāhs unterrichte mich über eine Tat, die mich in den Paradiesgarten bringt und mich vom Höllenfeuer trennt. Er sagte: „Du hast nach etwas Bedeutsamem gefragt und dennoch ist es ein Leichtes für den, dem Allāh, der Erhabene, es leicht macht. Diene (allein) Allāh und geselle Ihm nichts bei, verrichte das Gebet, entrichte die Zakāh, faste im Ramaḍān und wallfahre zum Hause“. Dann sagte er: „Soll ich dir nicht die Pforten des Guten zeigen? Das

Fasten ist ein Schutz und das Geben von Almosen löscht die Missetat, wie das Wasser das Feuer löscht, und das Gebet eines Menschen mitten in der Nacht.“ Dann rezitierte er: „Ihre Seiten halten sich fern von (ihren) Betten; ..., bis er (die Stelle) erreichte: „...für ihre Taten.“ [32 : 16-17].

Dann sagte er: „Soll ich dir nicht über den Anfang der Sache berichten, über ihre Säule und ihren höchsten Gipfel?“ Ich sagte: „Gewiss, o Gesandter Allāhs.“ Er sagte: „Der Anfang der Sache ist der Islām, ihre Säule ist das Gebet und ihr höchster Gipfel ist der Ğihād.“ Dann sagte er: „Soll ich dir nicht mitteilen, wodurch du zu all dem imstande bist?“ Ich sagte: „Gewiss, o Gesandter Allāhs.“ Da ergriff er seine Zunge und sagte: „Halte dich damit zurück.“ Ich sagte: „O Gesandter Allāhs werden wir wegen dessen, was wir mit ihr sprechen, getadelt?“ Er sagte: „Dass deine Mutter dich verliere, o Mu‘āḍ! Was stürzt denn die Menschen nieder in das Feuer“ - oder er sagte: „auf ihre Nasen“ - „außer der Ernte ihrer Zungen?“,“

[at-Tirmidī]

Sprich, sperre sie ein und lasse sie nicht raus. Mu‘āḍ fragte: „O Prophet Allāhs, werden wir getadelt werden wegen dessen, was wir mit ihr sprechen?“ Der Satz hier ist ein Fragesatz. Er antwortete: „Dass deine Mutter dich verliere, o Mu‘āḍ! Sind es nicht die Worte, die die Menschen aus ihren Mündern aussprechen, welche sie [dann] auf ih-

ren Gesichtern in die Hölle reißen.“ Oder er sagte: „auf ihre Nasen“. Der Prophet ﷺ hat darauf hingedeutet, dass die Zunge bzw. die Worte, die aus dem Mund kommen die Ursache dafür sind, dass Menschen auf ihren Gesichtern bzw. auf ihren Nasen in die Hölle gezerrt werden. Manch ein Mann spricht ein Wort aus, das Allāhs Zorn herbeiführt, ohne darüber nachzudenken, fällt damit 70 Herbste lang tief in die Hölle. Oder weiter als zwischen Himmel und Erde. Hüte daher deine Zunge mein Bruder.

Die Zunge ist entweder Freund oder Feind

Hüte deine Zunge, denn sie ist entweder Feind oder Freund. Sprichst du Gutes, ist sie dein Freund und wenn du Schlechtes sprichst, ist sie dein Feind. Folgende Beispiele für solche verheerenden Worte.

Wenn jemand Allāh und Seinen Propheten - Allāh segne ihn und gebe ihm Heil! - beschimpft, möge Allāh uns davor Zuflucht gewähren. Wer Allāh, Seinen Propheten, Sein Buch oder Seine Religion beschimpft, ist ein *Kāfir* (Glaubensverweigerer), der aus dem Islām verbannt ist und wieder in den Islām zurückkehren sollte, nachdem er aus dem Islām ausgetreten ist.

Allāh tabāraka wa ta‘ālā sagt:

﴿وَلَمَّا سَأَلْتَهُمْ لَيَقُولُنَّ إِنَّمَا كُنَّا نَخُوضُ وَنَلْعَبُ ۗ قُلْ أَبِاللَّهِ وَآيَاتِهِ
وَرَسُولِهِ كُنتُمْ تَسْتَهْزِئُونَ ﴿٦٦﴾ لَا تَعْتَدُوا ۚ قَدْ كَفَرْتُمْ بَعْدَ إِيمَانِكُمْ ۗ﴾

**„Und wenn du sie fragst, werden sie ganz gewiss sagen:
„Wir haben nur (schweifende) Gespräche geführt und
gescherzt.“ Sag: Habt ihr euch denn über Allāh und
Seine Zeichen und Seinen Gesandten lustig gemacht?
Entschuldigt euch nicht! Ihr seid ja ungläubig geworden,
nachdem ihr den Glauben (angenommen) hattet.“**
[9 : 65-66]

Es gibt viele törichte Menschen, die anfangen zu schimpfen, wenn man ihnen das Gute gebietet und das Verwerfliche verbietet und sagen: „Möge Allāh dich und deine Religion verfluchen.“

Möge Allāh uns davor Zuflucht gewähren. Das ist Unglaube (*kufr*). Denn die Religion ist die Religion Allāhs. Wie kannst du dich darüber lustig machen und sie beschimpfen und verfluchen.

Das Lästern (*an-Namīmah*)

Weitere Worte, die zu dieser verbotenen Gruppe gehören und durch die der Mensch eine Sünde begeht, ist das Lästern (*an-Namīmah*). Es gehört zu den größten Sünden (*al-Kabā'ir*). Der Prophet ﷺ sagte:

لا يَدْخُلُ الْجَنَّةَ نَمَّامٌ

„Derjenige wird nicht in das Paradies eintreten, welcher ein Lästler ist.“

[Muslim]

Es wurde in den beiden *Sahīh*-Werken authentisch überliefert:

Abdullāh Ibn ‘Abbās - möge Allāhs Wohlgefallen auf beiden sein - berichtete, dass der Prophet ﷺ an zwei Gräber vorbeiging und sagte: „Sie werden bestraft. Und sie werden nicht wegen Großem bestraft.“ (Das heißt sie werden nicht wegen einer Sache bestraft, die schwer zu unterlassen ist.) „Der eine reinigte sich nicht nach dem Urinieren. Und der andere pflegte zu lästern. ...“

[Buḥārī & Muslim]

Das ist es, er lästerte über Menschen. Was bedeutet denn Lästern (*Namīmah*), für welches man so bestraft wird? Das Lästern ist die Überbringung einer unbekanntenen Nachricht von dem einen zum anderen

mit dem Ziel, Feindseligkeit zwischen den beiden aufkommen zu lassen. Man geht zu dem einen und sagt: *„Person soundso hat dies und jenes über dich gesagt. Wusstest du nicht, dass Person soundso dich beschimpft hat? Wusstest du nicht, dass er dies und jenes über dich gesagt hat?“*

Mit welchem Ziel? Um zwischen ihnen Feindseligkeit aufkommen zu lassen. Anders verhält es sich, wenn man die Absicht hat, Gutes zu bewirken, etwa um demjenigen, der von dem anderen beeindruckt ist, zu sagen: *„Sei vorsichtig vor Person soundso, denn er begegnet dir mit einem Gesicht und wenn er nicht mehr vor dir ist hat er ein anderes Gesicht. Er ist dann anders und schimpft über dich.“* Das wäre kein Lästern (*Namīmah*), sondern ein gut gemeinter Ratschlag, denn einige Menschen lassen sich von Reden und von Gesten täuschen. Manch einer begegnet dir mit einem liebevollen Gesichtsausdruck und mit den schönsten Worten. In Wahrheit ist er dein größter Feind. Bei der ersten Gelegenheit spricht er Schlechtes über einen. Möge Allāh uns davor Zuflucht gewähren. Vor einem solchen Menschen musst du deinen Bruder warnen. Sag ihm: *„Lass dich nicht von Person soundso täuschen, denn er lästert über dich wenn du abwesend bist.“*

Ebenfalls gehört zu den Taten der zweiten Gruppe, durch die der Mensch eine Sünde begeht, die üble Nachrede.

Die üble Nachrede (*al-Ġībah*)

Dazu zählt auch die üble Nachrede, welche sehr verbreitet ist. Nicht nur unter dem gemeinen Volk, sondern auch unter den Dienern Allāhs und den Schülern des Wissens.

Was ist die üble Nachrede (*al-Ġībah*)? Die üble Nachrede hat der Prophet - Allāh segne ihn und gebe ihm Heil! - welcher der Wissendste darüber war, definiert: *„Abu Hurairah überlieferte über den Gesandten Allāhs ﷺ, dass er sagte: ‚Wisst ihr was ‚Die üble Nachrede‘ ist?‘ Sie sagten: ‚Allāh und Sein Gesandter wissen besser darüber Bescheid.‘ So sagte er: ‚Dass man das von seinem Bruder erwähnt, was er nicht mag.‘ Sie sagten: ‚Was ist, wenn das, was gesagt wird, auch wirklich wahr ist?‘ Er antwortete: ‚Wenn es wirklich wahr ist, was du über ihn sagst, dann hast du über ihn üble Nachrede begonnen. Und wenn es nicht wirklich wahr ist, dann hast du über ihn etwas erfunden (erlogen).‘*

[Muslim & at-Tirmidī]

Dabei ist es ganz gleich, ob sich (die üble Nachrede) auf eine Charaktereigenschaft, auf das Aussehen oder auf eine Behandlung oder auf etwas anderes bezieht. Der Maßstab ist das Erwähnen jener Dinge, die dein Bruder nicht mag. Es ist nicht nur das Lügen, sondern das Lügen mit übler Nachrede. Es ist also so oder so eine verwerfliche Sache. Die eine verwerfliche Sache ist die üble Nachrede und die andere ist das Lügen. Dadurch begeht man zwei Sünden. Möge Allāh uns davor Zuflucht gewähren.

Die üble Nachrede vermehrt die Missetaten und gehört zu den größten Sünden (*al-Kabā'ir*). Ibn 'Abd al-Qawī schreibt in seinem *Fiqh*-Werk: „*Es wurde gesagt, das ist eine große (Sünde) und es wurde gesagt, das ist eine kleine (Sünde)*“. Und sie beide, die üble Nachrede und das Lästern sind große Sünden nach der Rechtschule von Imām Aḥmad Ibn Ḥanbal.

Verzehre nicht das Fleisch deines toten Bruders

Allāh hat für die üble Nachrede ein Gleichnis gestellt, das sehr furchteinflößend und erschreckend ist. Er sagt:

﴿ وَلَا يَغْتَب بَّعْضُكُم بَعْضًا أَيُحِبُّ أَحَدُكُمْ أَن يَأْكُلَ لَحْمَ أَخِيهِ مَيْتًا فَكَرِهْتُمُوهُ ﴾

„... und führt nicht üble Nachrede übereinander. Möchte denn einer von euch gern das Fleisch seines Bruders, wenn er tot sei, essen? Es wäre euch doch zuwider.“

[49 : 12]

Es ist nicht möglich das Fleisch eines toten Bruders zu essen. Die üble Nachrede wurde deshalb mit dem Verzehren des toten Fleisches verglichen, weil derjenige über den geredet wird nicht anwesend ist, um sich zu verteidigen, gleich wie der Tote, dessen Fleisch verzehrt wird, und sich nicht verteidigen kann. Es wurde gesagt, wenn der Tag der Abrechnung da ist, wird derjenige über den geredet wurde, tot vor demjenigen gestellt, der übel nachredete und von Letzterem wird verlangt sein Fleisch zu verzehren.

Die üble Nachrede über die Gelehrten

Zudem wird die üble Nachrede entsprechend ihrer Auswirkung gravierender und verheerender. Ein Beispiel soll dies verdeutlichen: Die üble Nachrede über die Gelehrten ist nicht wie über einen vom Volke zu reden, weil die Auswirkungen negativer und schlimmer sind. Wenn man beispielsweise über einen vom Markt redet, dann hat man über eine normale Person geredet. Wenn man aber über einen Gelehrten redet, dann beschränkt sich die üble Nachrede nicht nur auf seine Person, sondern umfasst damit auch sein Wissen über die Religion vom Qur'ān und der Sunnah des Propheten ﷺ. Denn wenn der Gelehrte (durch die üble Nachrede) bei den Menschen nicht mehr angesehen wird, werden sie auch seine Worte nicht annehmen. Dann geht das (Wissen), welches er von der Religion hat, aufgrund dieser üblen Nachrede verloren.

Nun kann jemand sagen:

Wir sehen, dass einige Gelehrte Fehler begehen, ob durch Worte oder Handlung. Wie soll man sich verhalten? Sollen wir schweigen und die Menschen bringen die Gelehrten als Beweise, wenn wir sie auf ihre Fehler hinweisen?

Wir sagen:

Nein, schweigt nicht. Es ist verantwortungslos zu schweigen, mehr als bei normalen Menschen. Vielmehr solltest du zunächst über das sicher gehen, was über den Gelehrten berichtet wird. Denn es werden den Gelehrten oft Dinge nachgesagt, die sie nicht gesagt haben. Entweder, weil man weiß, dass sie so etwas nicht sagen würden oder weil sie (die Gelehrten) klar erklären, dass sie dies nicht gesagt haben. Das ist bekannt. Sie kommen und sagen uns, dass der Šayḥ dies und jenes sagte. Wenn wir dann den Šayḥ anrufen und ihn fragen, verneint er dies. Derjenige, der uns dieses Gerücht mitgeteilt hat, hatte entweder eine böse Absicht oder er hat die Aussage des Šayḥs anders verstanden, als diese gemeint war oder es liegt ein anderer Grund vor. Wie dem auch sei, man muss sicher gehen, ob das, was behauptet wird, tatsächlich so ist oder nicht. Wenn man sich nicht sicher ist, dann ist es falsch, so zu handeln. Sollte es stimmen dann debattiert man darüber und es kann sein, dass er richtig liegt und Dinge wusste, die wir nicht wussten oder sah etwas, was wir nicht sehen. Wenn klar wurde, dass er richtig liegt dann ist es unsere Aufgabe ihn zu verteidigen. Wenn hingegen klar wurde, dass er falsch liegt dann ist es seine Aufgabe das Richtige zu tun.

Die üble Nachrede über Machthaber

Zu den weiteren Auswirkungen, die aus der üblen Nachrede hervorgehen, zählt die üble Nachrede über Machthaber und der Verbreitung deren schlechten Seiten. Mit den Machthabern meine ich die Anführer, die eine exekutive Macht gegenüber dem Volk besitzen. Über sie nachzureden und ihre schlechten Eigenschaften zu verbreiten, bringt das Volk dazu, sie zu hassen und sie weigern sich ihre Befehle auszuführen, was zur Folge hat, dass Chaos entsteht und viel Böses geschieht. Deshalb vermehrt sich die Sünde durch das Beschimpfen der Machthaber und das Lästern über sie. Etwas anderes gilt, wenn der Machthaber vor dir steht und du Nutzen darin siehst ihm zu sagen, dass das, was auf den Märkten und in den Medien geschieht oder ähnliches nicht akzeptabel ist, dann ist das in Ordnung, weil er dir auch antworten kann. Über ihn aber hinter den Kulissen, wie man sagt, zu reden und über seine Ehre herzuziehen, so ist das verboten und ist nicht erlaubt.

Dazu gehören unter anderem Flugblätter, welche über schlechte Eigenschaften berichten, die verteilt werden, ganz gleich, ob aus dem Inland oder aus dem Ausland. Das ist gewiss üble Nachrede.

Vergleich das mit den Worten des Propheten – Allāh

segne ihn und gebe ihm Heil - als er sagte, dass die üble Nachrede bedeutet, dass man etwas von seinem Bruder erwähnt, was er nicht mag.

Ist denn der Machthaber damit einverstanden, dass seine schlechten Eigenschaften verbreitet werden. Nein, er wäre nicht damit einverstanden und würde es hassen. Das ist also üble Nachrede und gehört zu den größten Sünden. Das Verbreiten von übler Nachrede bedeutet, einander bei Sünden und Feindseligkeiten zu helfen. Daher warnen wir unsere Brüder davor, solche Flugblätter zu verteilen. Wir sehen das als Sünde an und als gegenseitige Hilfe in Sünden und Übertretung. Wir sagen nicht, dass die Machthaber frei von Fehlern sind. Sie machen Fehler, entweder durch Unwissenheit, durch Fehlinterpretationen oder gar mit Absicht. Wir sprechen weder sie rein, noch sprechen wir uns rein. Auch wir machen Fehler, aber wir bitten Allāh darum, unsere Fehler zu verzeihen. Die Machthaber begehen Fehler.

Ist ein religiöser Nutzen darin, ihre Fehler unter den Menschen zu verbreiten? Nein, bei Allāh. Darin ist kein Nutzen. Nutzen liegt vielmehr darin, Ratschläge zu erteilen. Die Religion ist Ratschlag für Allāh, für Sein Buch, für Seinen Propheten und an vierter Stelle die Imāme. So werden die Imāme noch vor der Menschenmasse erwähnt. Wir müssen ihnen Ratschläge

geben. Wenn sie den Ratschlag annehmen, dann ist es das Erforderliche. Und wenn sie den Ratschlag nicht annehmen, so sind sie nicht die ersten, die einen Ratschlag nicht annehmen.

Seit dem Ende der rechtgeleiteten Kalifen, gab es Machthaber, die Ratschläge nicht angenommen haben. Daneben muss man sagen, dass unsere Völker selbst Fehler machen. Aufgrund dieser Fehler wurden uns solche Machthaber auferlegt.

So sagt Allāh ta‘ālā:

﴿وَكَذَلِكَ نُؤَلِّي بَعْضَ الظَّالِمِينَ بَعْضًا بِمَا كَانُوا يَكْسِبُونَ﴾

„So machen Wir die einen Ungerechten zu Beschützern der anderen für das, was sie erworben haben.“

[6 : 165]

Eines Tages kam ein Mann von den Ḥawāriğ zum Imām ‘Alī عليه السلام und sagte: „O ‘Alī, was haben die Leute gegen dich ...“ Sprich, wieso haben sich die Leute von dir entfernt? „... und haben das nicht mit Abu Bakr und ‘Umar getan?“

‘Alī gab ihm eine Antwort, als hätte er ihm seinen Mund mit einem Stein vollgestopft²: „Was Abu Bakr und ‘Umar betrifft, so waren ihre Leute meinesgleichen

² Redewendung: Er hat ihn mundtot gemacht.

und ich. Was mich betrifft, so sind meine Leute du und deinesgleichen.“ Das ist von der Weisheit Allāhs.

In einem Ḥadīṭ heißt es:

„So wie ihr seid, so wird euch auferlegt.“

[as-Suyūṭī]

Wie viele vom Volk sind es, die Unrecht tun. Sich selbst gegenüber Unrecht tun, ihren Familien Unrecht tun, ihrer Regierung Unrecht tun. Schaut euch die Manipulationen in den Immobilien-Fonds an, in den Agrarhilfen usw. Man findet Lügen und Manipulation. Als wäre all dies in Ordnung, obwohl alles Frevel ist, was darauf basiert. Alles, was auf Lügen basiert, ist Frevel und nichtig und man muss sich davon fernhalten und Allāh um Vergebung bitten. Ich sage zu den Sünden der Zunge und zu den verheerenden Dinge der Zunge gehört das Lästern, welches – möge Allāh uns davor Zuflucht gewähren – zur Frucht der Gesprächsthemen vieler Menschen ist. Ich sage, dies betrifft nicht nur die Gesprächsthemen der allgemeinen Masse, sondern womöglich auch die der Schüler des Wissens.

Das Lügen (*al-Kaḍīb*)

Weitere Worte, die zur zweiten Gruppe gehören und durch die der Mensch eine Sünde begeht, sind die Lügen. Lügen meint etwas zu sagen, das der Realität widerspricht. Das ist die Lüge. Und dies ist verboten (*Ḥarām*) und gehört zu den Zeichen der Heuchler. Seltsam ist, dass einige Menschen einteilen, wie sie wollen. Sie fühlen sich als wären sie Gelehrte und sagen: „Die Lüge wird in Zwei eingeteilt, in eine weiße und in eine schwarze Lüge.“ Was ist die weiße Lüge? Jede Lüge, die nicht dazu führt, dass man das Vermögen anderer auf falsche Weise erlangt. Das sei die weiße Lüge. Und die schwarze Lüge sei jene, die dazu führt. Wer hat das so festgesetzt? Die Lüge ist mit all ihren Variationen verboten (*Ḥarām*) und ist nicht erlaubt.

Es wurde überliefert, dass das Lügen in drei Situationen erlaubt ist:

1. Krieg (als List)
2. Zusammenbringen bzw. Schlichten zwischen den Menschen
3. Diskussion zwischen der Ehefrau und ihrem Ehemann.

Einige Gelehrte sagen, dass mit dem Lügen das Verstecken gemeint ist.

Das Geschwätz (*al-Laġū*)

Die dritte Gruppe der Worte, die aus dem Mund kommen, ist das Geschwätz, das an sich zunächst weder Sünde noch Belohnung bedeutet. Jedoch sollte man es vermeiden. So sagte der Prophet - Allāh segne ihn und gebe ihm Heil:

„Wer an Allāh und den Jüngsten Tag glaubt, der soll Gutes sprechen oder schweigen, ...“

[Buḥārī & Muslim]

Ganz gleich, ob dieses Gute an sich gut ist oder in dem Sinne gut, dass es gute Auswirkungen hat. Das ist der Maßstab für diese dritte Gruppe. Wir bitten Allāh ﷻ unsere Religion zu schützen, unsere Zungen vor dem zu schützen, was sie ins Verderben bringt und uns zu denjenigen zu zählen, die rechtleitend, rechtgeleitet und aufrichtig sind, denn Er ist zu allem fähig.

Und wir danken dem Šayḥ Šaliḥ Aqīdan, der uns diese Möglichkeit gab (diesen Vortrag zu halten) und Allāh gehört der Dank und der Segen und Frieden sei auf dem Propheten.

Muḥammad Ibn Šāliḥ al-‘Uṭaymīn



Für Fragen & Anregungen:

Email: eyad@hadrou.de

Für weiteres Wissen:

Web: www.hadrou.de